

## Luftbadgasse 17

Baujahr: 1887

Architekten: Joseph Wieser und Arnold Lotz

Gründerzeithaus, 6 Geschosse. Ensembledtypische Parzellenstruktur, erhaltene Fassade und Fenster



Bildquelle: Weldorn 1993

**1867 – 1870** hat Josef Stary (Sattler) hier Klaviersalon.

**1877** ist Franz Doschkar hier Tischler.

**1878 – 1885** ist A. Lambert hier Tischler.

**1883** ist M. Krögler hier Tischler.

**1884** ist Josef Ridky Schuster.

**1887** ist Josef Wenzel hier Färber.

**1887** wird das Haus durch die Gesellschaft für vervielfältigende Kunst neu errichtet.

**1890 – 1916** hat B. Paulussen alte Kunstbücher. Richard Paulussen<sup>1</sup> hat eine Kunstanstalt für Photogravure.

**1890 – 1913** ist hier die Gesellschaft für vervielfältigende Kunst (Kupferdruckerei).

---

<sup>1</sup> Richard Paulussen (1852-1906) war ein Österreichischer Verleger und Graphiker.

1907 hat Herzstark & Co Rechenmaschinen.



Bildquelle: Adolf Lehmann 1907

1908 – 1911 hat Franz Fraßl Kraftmotoren.

17	G.-E.-Nr. 1158.	
	Gesellsch. f. vervielfältig. Kunst.	E
	Scholz Georg, Hausbesorg.	M
	Gesellsch. f. vervielfält. Kunst.	M, P
	Berger Gustav, Graveur.	1, 4
	Kleiner Ignaz, Buchbinder.	2
	Osicka Frz., Rahmen- u. Leistenfabr.	3

Erste nachgewiesene Hauseignerin (1914 – 1920) ist die Gesellschaft für vervielfältigende Kunst. Gustav Berger ist Graveur. Ferdinand Osicka macht Bilderrahmen.

**Berger Gustav,**  
Stanzen - Graveur,  
VI. Luftbadgasse 17.  
Telephon 11.438.

Bildquelle: Lehmann 1915

## Freunde der Graphik

werden um 20 Mark Jahresbeitrag Mitglieder der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst und erhalten dafür (bei Portoersatz)

### „Die Graphischen Künste“

im Text und durch Originalgraphik auf Tafeln reichillustrierte Vierteljahreshefte sowie eine Jahresgabe mit graphischen Originalarbeiten. Um 40 Mark Jahresbeitrag erhält man als Gründer die graphischen Originalarbeiten in handgezeichneten Vorzugsdrucken.

Der zum Jahresende abgeschlossene 52. Jahrgang für 1929 wird in den Heften und der Jahresgabe folgende graphische Originalarbeiten bringen:

Theo Blum, Coburger Hütte im Winter . . . . .	Radierung
N. Breßlern-Roth, Pfefferfresser . . . . .	Farbiger Holzschnitt
Alfr. Gerstenbrand, Wiener Kaffeehaus . . . . .	Farbige Lithographie
L. H. Jungnickel, Unsere Füchse . . . . .	Farbige Lithographie
Josef Kraal, Fischerfrauen v. d. Nikolaikirche Hamburg, Radierung	Radierung
Ludwig Michalek, Selbstbildnis . . . . .	Radierung
Anton Rausch, Madonna am Tegernsee . . . . .	Radierung
Friedrich Ritschel, Flusslandschaft . . . . .	Radierung
Josef Seger, Bergkirche in Liechtenstein . . . . .	Radierung

Illustrierte Prospekte kostenlos durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag

**Gesellschaft für vervielfältigende Kunst**  
Wien VI/1., Luftbadgasse 17

Bildquelle: Jahrbuch der deutschen bibliophilen Naturfreunde. 1927

1921 – 1933 hat Karl Machowez Rahmenvergolder. Gustav Berger hat ein Kunstgewerbe (Graveur).

1923 – 1928 ist hier die Gesellschaft für vervielfältigende Kunst. Sie verfügt über ein Stammkapital von 500.000 K.<sup>2</sup> Gustav Berger hat ein Kunstgewerbe (Graveur). Es gibt auch eine Leisten- und Rahmenfabrik (Franziska Körbler und Ferdinand Osicka).

1930 hat Karl Machowec Holzrahmen. Gustav Berger ist Graveur.

<sup>2</sup> Heute: 245.- €. Quelle: ÖNB Währungsrechner

**1931 – 1935** ist hier die Kunstzeitschrift „*Die graphischen Künste*“.

Die Zeitschrift *Die graphischen Künste* erschien von **1879 - 1933** in Wien. Sie wurde vierteljährlich im Format von 38 x 40 cm im Selbstverlag der „*Gesellschaft für vervielfältigende Kunst*“ herausgegeben.



Bildquelle: Lehmann 1915

Inhaltlich konzentrierten sich *Die Graphischen Künste* vor allem auf Beiträge über graphische Techniken, einzelne Künstler, Sammlungen und Ausstellungsberichte. Als Illustrationen enthielt die Zeitschrift vor allem Graphiken, Buchschmuck und Kunstbeilagen. Zuerst zeigte sie sich der klassischen akademischen Tradition verbunden. Später kann man jedoch eine Annäherung an die in den 1890er Jahren neu entstandenen Ideen der Wiener Sezession und ihrer Zeitschrift *Ver Sacrum* erkennen. Die Originalgraphik gewann nun Vorrang gegenüber der reproduzierenden Graphik. Ein weiterer Umschwung in der Konzeption der Zeitschrift und eine starke Hinwendung zum Jugendstil ist ab den Jahr 1904 festzustellen.

Die Redaktion der Zeitschrift wurde vom jeweiligen Sekretär der Gesellschaft ausgeübt, zunächst 25 Jahre lang von Oskar Berggruen, dann von Richard Graul, Karl Masner, Friedrich Dornhöffer, Gustav Glück und Arpad Weixlgärtner. Nach dem Ersten Weltkrieg verloren die an Bedeutung, die Zeitschrift konnte sich zwar noch einige Jahre behaupten, behandelte nun aber vorrangig historische Themen. Mit der Auflösung der „Gesellschaft für vervielfältigende Kunst“ im Jahr **1933** stellten auch die *Graphischen Künste* ihr Erscheinen ein.

Eine Neuausgabe in kleinerer Form existierte von **1935 – 1941**. Sie wurde von Arpad Weixlgärtner und Augusto Callabi im Badener Verlag Rudolf Rohrer herausgegeben und konzentrierte sich auf alte Graphik.

Ab **1879** enthielten die *Graphischen Künste* als Beilage die *Mitteilungen der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst*.

**1932** handelt Grete Sixt mit Kraftfahrzeugen.

**1934 – 1935** ist hier die Seidenmalerei Rupert Weber.

**1936** gehört das Haus Rozsika Revay, Künstlerin. Im Tiefgeschoß gibt es einen Graveurmeister.

**1938** gehört das Haus Rozsika Revay. Im Tiefgeschoss gibt es eine Kunsthandlung und einen Graveurmeister.

**1939 – 1942** gehört der Kunstverlag Artur Gradmann.

**1940** gehört das Haus Rozsika Revay. Im Tiefgeschoss gibt es eine Kunsthandlung und einen Graveurmeister.

**1942** gehört das Haus Rozsika Revay. Im Tiefgeschoss gibt es eine Kunsthandlung und einen Graveurmeister.

**1952 - 1966** ist hier die Bauunternehmung Josef Braun. Th. Kuderna hat eine Gravieranstalt.

**1966** übernimmt die Fa. Gerlach & Wiedling die Kunstdruckerei.

**1967 – 1976** hat hat Wilhelm Barta das Graviergewerbe.

**1971** wird eine neue Heizung installiert.

**1972** hat Hermann Waldbaur einen Buch- und Kunstverlag.

**1983** wird ein Selbstfahreraufzug eingebaut.

Seit **1970** findet sich im Keller die Karate-Schule **Pranha**. Sie wurde medial bekannt, da auch der junge Waffenanfan und mutmaßliche Bombenleger Ernst Dostal (1951 - 1973) hier verkehrte.<sup>3</sup>

Der Sportverein bestand noch bis etwa 2000 weiter, bis Armin Bautz den Keller zu einem Kulturlokal renovierte:

Seit **2004** findet sich hier im Souterrain das Party-Lokal „**Luftbad**“ (Betreiber: Armin Bautz).

Luftbad ist eine Bar und ein Live-Club mit der Zielsetzung Wien um eine musikalische und Bar-Club Attraktion zu bereichern. Das Lokal ist in drei Bereiche, einen Bar-Raum, einen Live Musik- Raum und eine Chill-out -Zone, gegliedert. Bar-Raum und Live Musik Raum sind durch ein großes Sichtfenster voneinander getrennt, bilden aber so dennoch eine Einheit. Dadurch besteht für die Besucher die Möglichkeit, sowohl am Geschehen in der Bar, als auch im Live-Raum teilzunehmen.

Alle Live-Performances können auch in den Bar-Raum übertragen werden. Eine Chill-out-Zone, befindet sich auf dem Weg von der Bar zur Live-Musik. Die Räume sind selbstverständlich alle auch getrennt nutzbar und für diverse Events und Veranstaltungen und für Feste, Firmenfeiern, Geburtstage, Veranstaltungen und Events, sowohl einzeln als auch komplett zu mieten.



---

<sup>3</sup> *Autobahn: Wurde Leiche in Luft gesprengt?* In: *Arbeiter-Zeitung*. Wien 15. Juni 1973, S. 11